

RADBRUCHER

Echo

Ausgabe Nr. 36
Januar 2013

DIE SPD RADBRUCH INFORMIERT

Bahnhof Radbruch im Mai 1954, Foto Baumgarten, Repro/bearb. Gründel



Unter Dampf

Liebe Radbrucherinnen, liebe Radbrucher,

Sie halten die neueste Ausgabe des Radbrucher Echo in Händen. Wir wollen Sie über Aktivitäten in unserem Dorf informieren. Herausgeber ist die Radbrucher SPD und deshalb ist auch unsere Sicht der Dinge dargestellt. Das mag auch die Ihre sein, vielleicht aber auch nicht. In beiden Fällen sind wir für lobende oder kritische Anmerkungen dankbar. Für uns steht die sinnvolle Entwicklung unseres Dorfes im Vordergrund.

Seit gut einem Jahr ist der neue Rat im Amt. Die SPD-Fraktion ist auf 6 Sitze angewachsen. Vielen Dank allen Wählerinnen und Wählern. Aus gut funktionierender Verbundenheit haben wir mit Falco Dienert, der den Sitz der Grünen inne hat, erneut eine Gruppe gebildet.

Nun ist es an der Zeit, einige wesentliche Projekte darzustellen, die uns beschäftigen.

Radbruch soll ein Dorf sein, in dem man gerne lebt und arbeitet. Neben der sehr guten Lage zwischen Hamburg und Lüneburg sind natürlich die sozialen Einrichtungen von Bedeutung: Krippe, Kindergarten, Schule, Jugendclub, Vereine bis hin zur Seniorengemeinschaft.

Der Platz vor der Schule wird jetzt neu gestaltet. Zuständig ist die Samtgemeinde. Mit dem ehemaligen Samtgemein-

debürgermeister und dem damaligen Bauamtsleiter haben wir gemeinsam eine schöne und verkehrssichere Gestaltung vereinbart, die auch noch preiswert war. Leider wurde nach der Wahl von der Samtgemeinde das Projekt nicht mit der nötigen Vehemenz fortgeführt. Inzwischen konnten wir uns mit Mehrheit durchsetzen. Überraschend war dabei aber das Verhalten der beiden Radbrucher CDU Samtgemeinderatsmitglieder. Beide haben mit ihrer Partei gegen einen Baubeginn in 2012 gestimmt.

Eine wirkliche „Altlast“ wurde Ende letzten Jahres abgeschlossen: Der Bebauungsplan „Am Rüdell“. Seit etlichen Jahren haben sich viele Räte damit beschäftigt. Wir sind froh, nun endlich eine Lösung hinbekommen zu haben. Die Verbundenheit unserer Radbrucher SPD-Fraktion mit dem Samtgemeinderat und dem Kreistag hat sich als sehr nützlich herausgestellt. Mit Andrea Schröder-Ehlers im Landtag und in einer rot/grünen Mehrheitsgruppe könnten wir uns dann sogar nötigenfalls dort Gehör verschaffen. Die Chance dies zu erreichen bietet sich am 20. 1. 2013. Gehen Sie dann zur Landtagswahl. Unsere Empfehlung kennen Sie.

Ihre Radbrucher SPD

Sicherheit:

Verkehrskonzept geht weiter

Götz Gerlach



Auch 2012 wurde in Sachen Verkehrssicherheit einiges bewegt. Z.B. wurde der Bürgersteig in der Dorfmitte verbreitert. Insbesondere Schüler kommen so sicherer zur Schule. Für einige Straßen wurden von der Samtgemeinde auf Radbrucher Antrag hin Geschwindigkeitsbegrenzungen angeordnet.

Z.B. werden der Donnerloh und der Koppelweg verkehrsberuhigter Bereich (Spielstraße). Die Schilder sind schon bestellt und werden Anfang des Jahres aufgestellt. In diesem Sinne machen wir auch 2013 weiter.

Die Durchschnittsgeschwindigkeit auf der Kreisstraße (K 42), besonders bei den Ortseingängen in die Richtungen Bardowick und Luhdorf, ist immer noch zu hoch. Für diese Bereiche gibt es im Gemeindebüro bereits konkrete Pläne für Fahrbahnverschwenkungen. Solche Lösungen kennen wir zum Beispiel aus Gellersen oder Luhdorf. Sie sind sehr teuer. Diese Investitionen können von der Gemeinde nur mit Hilfe von großzügigen Förderungen geleistet werden. Diese sind jedoch in naher Zukunft nicht zu erwarten. Das dauert uns zu lange.

Viele kennen aus Dänemark oder Schleswig-Holstein an Ortseingängen optische Einengun-

gen durch ein offenes Holzgerüst auf beiden Seiten der Straße. Es ist bekannt, dass Autofahrer langsamer fahren, wenn die Straßen enger sind. Dies gilt auch, wenn diese Enge nur „gefühlte“ wird.

Die kleine Gemeinde Hohenhorn im Herzogtum Lauenburg hat diese kreative Lösung ausprobiert. Ich habe mich dort erkundigt und die Erfahrungen stimmen uns optimistisch. Der subjektive Eindruck zeigt eine deutliche Reduzierung der Geschwindigkeit.

Unser Bürgermeister soll jetzt die Kosten ermitteln und nach Absprache mit dem Landkreis eine geeignete Stelle finden. Sicherlich werden sich unverbesserliche Raser von keiner derartigen Einrichtung bekehren lassen. Wir setzen hier auf die Einsicht.



Konspi grüßt Nr. 22 und Nr. 1

Gestaltung:

Dorfgarten in der Dorfmitte

Wiebke Nagel



Die Idee, den Platz in der Dorfmitte aufzuräumen und umzugestalten, fand viel Zustimmung bei den Radbruchern. Denn leider war die gärtnerisch schön geplante Dorfmitte mittlerweile einfach zugewuchert, die angedachte Struktur durch unterschiedlich blühende und verschieden hohe Büsche und

Sträucher war durch falschen Schnitt nicht mehr zu erkennen.

Daher stieß mein Entwurf, die Fläche übersichtlicher und vor allem pflegeleichter zu gestalten, auf offene Ohren. Zusätzlich sollte eine Fläche zur Rast für Radler und Wanderer und zum Klönen und Verweilen für Radbrucher erkennbar definiert werden. Der direkte Anschluss an den Vorplatz von „Unserem Laden“ macht dabei natürlich Sinn. In zwei Aktionstagen halfen einige Bürger mit und räumten die Fläche. Mittlerweile wurde Rasen gesät und einige Pflanzen gesetzt. Radbrucher Firmen übernahmen die Pflaster- und Gartenarbeiten. Die vierte Schulklasse half spontan beim Pflanzen von 1.000 Tulpen und Narzissen,

die von der SPD-Fraktion gespendet wurden. Schließlich fand auch der Weihnachtsbaum - die CDU-Fraktion spendierte eine neue Beleuchtung - einen neuen Platz. Wir sind also schon ein großes Stück voran gekommen.

Das bisherige Ergebnis ist noch nicht der Endzustand. Der Rasen sollte zum Fußweg abgegrenzt und mit Sträuchern als Gestaltungspunkt versehen werden.

Ich hoffe, dass sich noch einige fleißige Radbrucher finden werden, die wei-

ter mithelfen, so manches Pflänzchen zu setzen, damit sich zusammen ein Dorfgarten in der Mitte Radbruchs gestalten lässt.

Die Sitzgruppe ist bereits geliefert und wird bald gestellt, es geht also weiter. Wer helfen möchte, ist immer willkommen!



Dorfentwicklung:

Baugebiet „Am Rüdel“

Günter Lask



Der Gemeinderat hat auf seiner letzten Sitzung 2012 das Baugebiet „Am Rüdel“ (B-Plan Nr. 14) beschlossen. Im nächsten Jahr kann mit der Erschließung der Fläche zwischen der Straße Am Rüdel und der Schule/Hans Eidig Weg begonnen werden. Im Zuge der

Erschließung wird der Rüdel von der Luhdorfer Straße bis zur Einmündung in das Baugebiet ausgebaut.

Durch die Planung einer Straße im Baugebiet soll eine Erschließung dieser Flächen über die Grundstücke an der Gemeindestraße verhindert werden. Ein späterer Ausbau der durch den Baustellenverkehr dann beschädigten Straße zu Lasten der Altanlieger soll damit vermieden werden.

Im B-Plan festgesetzt sind Grundstücksgrößen von mindestens 700 m². Die realen Grundstücke werden wohl wegen der Zuschnitte der Fläche etwas größer werden. Es sind mehrere fußläufige Verbindungen vorgesehen. So können Kinder direkt zur Schule gelangen, ohne über die Kreisstraße zu gehen.

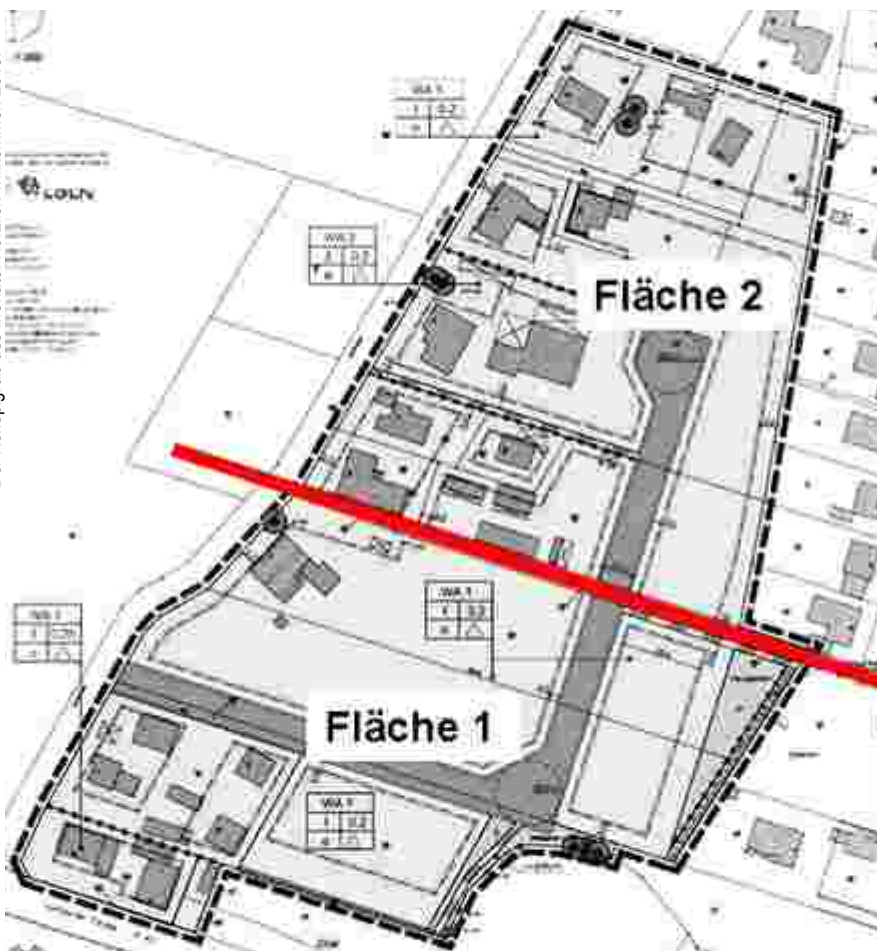
Zurzeit wird nur Fläche 1 erschlossen, da einige Eigentümer nicht am Erschließungsvertrag teilnehmen.

Die Entwicklung des Gebietes hat eine sehr lange Vorgeschichte.

| Flächenbilanz | |
|--|-----------------------------|
| Wohngebiet | 32.194 m ² |
| darunter: | |
| Überbaubare Fläche WA (GRZ 0,2 + 50%) | 9.281 m ² |
| Überbaubare Fläche WA (GRZ 0,25 + 50%) | 472 m ² |
| Private Gärten | 22.441 m ² |
| Öffentliche Grünflächen | 682 m ² |
| Private Grünflächen | 540 m ² |
| Straßenverkehrsfläche | 3.159 m ² |
| Fuß- und Radwege | 358 m ² |
| Gesamtgröße Plangebiet | 36.943 m² |

Ein Plan, der spätestens im Januar 2002 mit einem Antrag des heutigen Erschließungsträgers für ein Sondergebiet begonnen wurde, wird Realität. Der Rat wollte damals einen B-Plan erst dann aufstellen, wenn die Eigentümer verkaufsbereit waren; daran scheiterten die Planungen jahrelang. Anfangs ging es nur um wenige Flächen. Im Laufe der Zeit wurde die Fläche größer. Im November 2003 wurde ein Aufstellungsbeschluss mit einer Veränderungssperre gefasst und 2004 verlängert. Im Mai 2006 legte der Investor einen Erschließungsvertrag für eine Teilfläche vor. 2007 beschloß der Rat eine Verlängerung der Veränderungssperre für ein weiteres Jahr. Im Oktober 2008 wurde der Aufstellungsbeschluss für das Baugebiet Am Rüdel förmlich neu gefasst, um Ungereimtheiten in den Be-

schlüssen in der Vergangenheit zu heilen. Die Gemeinde legte den Entwurf eines Erschließungsvertrages vor. Die Gespräche mit den Eigentümern und dem Investor dauerten an, bis 2011 nach vielen Gesprächen ein Durchbruch erreicht wurde und die eigentliche Planung für den Bebauungsplan Nr. 14 „Am Rüdel“ begonnen werden konnte.



Eine kleine Aufgabe bis zum nächsten Echo:

Wer mag das wohl sein?

Ein altes Foto fiel Konspi in die Hände. Dazu gibt es im nächsten Echo möglicherweise mehr. Ältere Radbrucher könnten es erkennen. Auf die anderen wartet eine schöne Geschichte: Radbruch und die weite Welt.



Der Konspigruß des Monats: Herzlich willkommen 2013!

Internetversorgung:

Breitband in Radbruch

Stefan Aßhauer



Schnelle Internetversorgung im ländlichen Raum ist vielfach das Schlagwort in den Medien. Wie sieht jedoch die konkrete Situation in Radbruch aus?

Dazu hat sich im Mai 2012 die SPD-Fraktion mit Verantwortlichen der Deutschen Telekom getroffen, um sich über die Themen wie Breitbandversorgung und Ausbau von Glasfasernetzen in Radbruch auszutauschen. Das Gespräch war sehr informativ, die Aussagen und die damit verbundenen Schlussfolgerungen möchte ich hier in Kurzform wiedergeben.

Man spricht von einer Breitbandversorgung, wenn die Datenübertragungsraten 2Mbit/s übersteigt. In Radbruch hat die Telekom eine Betriebsstelle an der Ecke Luhdorfer Strasse/ Einemhofer Strasse. Von dort gelangen die Datenmengen per Kupferleitung in die Radbrucher Haushalte und umgekehrt. Die Kupferleitung hat den Nachteil, dass die Übertragungsraten mit steigender Entfernung zur Betriebsstelle der Telekom abnehmen, d.h. die Haushalte z.B. in der Dorfmitte haben Übertragungsraten von bis zu 50 Mbit/s, während die Haushalte in der Dorfrandlage mit 2Mbit/s oder auch weniger auskommen müssen. Hohe Übertragungsraten bedeuten schnellen Aufbau von Internetseiten und somit auch „schnelles Internet“.

Viele Bürger und Gewerbetreibende beklagen sich heute schon über die geringe Datenübertragungsrate und dieser Trend wird erwartungsgemäß in den nächsten Jahren zunehmen, da einerseits Angebote im Internet zunehmen werden, die ein schnelles Internet zur Voraussetzung haben (z.B. Interaktives TV, Cloud-Computing) oder in unserer modernen Arbeitswelt der Trend

zum Home Office zunimmt.

Die zukunftsweisende Lösung ist das Glasfasernetz bis zum Endkunden (**FTTH** Fiber To The Home). Das Glasfasernetz kann Datenmengen von bis zu 1000 Mbit/s über große Entfernungen übertragen. Diese Lösung ist jedoch teuer, grobe Schätzungen gehen hier von ca. 60.000 Euro je km aus, in der Hauptsache sind dies die Kosten für den Tiefbau. Die Telekom wird diese Investition in absehbarer Zeit nicht tätigen, weil zum einen die Breitbandversorgung in Radbruch gewährleistet ist und zum anderen der Fokus der Telekom im Ausbau der Netze in den Ballungsgebieten liegt.

Wie oben geschildert werden die Anforderungen unserer Bürgerinnen und Bürger an ein leistungsfähiges Internet zunehmen, d.h. wir bleiben mit der Telekom im konstruktiven Gespräch und werden den Weg zum Glasfasernetz schrittweise verfolgen.

Folgende Maßnahmen sind zunächst umzusetzen:

Bei der Erschließung des B-Planes „Am Rüdell“ werden Leerrohre mitverlegt, um nachträglich Glasfaserkabel einziehen zu können. Werden in Radbruch Strom-, Gas-, Abwasser-, Wasser und Telekommunikationsnetze saniert, wird die Gemeinde dafür sorgen, dass Leerrohre für Glasfaser mit verlegt werden.

In die Überlegungen für das geplante Gewerbegebiet am Bahnhof gegenüber von Orfix spielt die Glasfaseranbindung eine entscheidende Rolle, um bei der Vermarktung erfolgreich zu sein. Hier ist zu prüfen, inwieweit Fördergelder in Anspruch genommen werden können.

Fazit: Die SPD-Fraktion setzt sich dafür ein, dass die Weichen für die zukünftigen Herausforderungen schon heute gestellt werden.

Schulhof:

Schulhofumgestaltung 2.Abschnitt 2013?

Wiebke Nagel

Der Schulhof und die Zuwegung zur Grundschule sollen in 3 Bauabschnitten saniert und verbessert werden.



Der 1. Bauabschnitt ist nach langer Verzögerung anstatt in den Osterferien nun in den Herbstferien gestartet worden. Interessant ist jetzt die Gestaltung des 2. Bauabschnittes, der betrifft den Schulhofbereich zwischen dem neuen Parkplatz und dem Schulgebäude. Die Schulleitung wünscht sich dort einen „regenfreundlichen“ Schulhof, der von den Kindern besonders nach Regengüssen genutzt werden kann (bei Regen ist ja Regen-

pause), damit die Kinder nicht so viel Matsch in die Flure schleppen (an den Füßen). Bisher hat das Planungsbüro den Wunsch so verstanden, dass fast die gesamte Fläche mit Pflasterung geplant wurde, inklusive einiger Spielstationen, Sitzcken und einem aufgemalten Fahrradparcours.

Ich bin der Meinung, das „regenfreundlich“ trotzdem bedeuten kann, das Pflanzinseln mit Büschen oder *Kräutern und Sträuchern aus Schäfer-Ast-Gärten* vorkommen dürfen und das die Fläche durch Baumreihen aufgebrochen werden kann. Es spricht auch nichts gegen Tischtennisplatte, Basketballkorb und Kletterwand (mit abfedernden Platten darunter).

Die Zuwegung der Feuerwehr muss sichergestellt sein, wir wollen auch weiterhin einen schönen, ebenen Platz für Flohmarkt und Weihnachtsmarkt, die restliche Fläche könnte aber zum Beispiel auch mit leichten Bodenwellen versehen werden, um zum Hoch- und Runterlaufen zu animieren.

Großflächige, regenundurchlässige, ebene Schulhöfe gab es in den 70ern genügend, hier ist eindeutig Platz für mehr Ideen! Die Planung liegt vor und wird demnächst im Samtgemeinderat / Schulausschuss beschlossen werden, Bürger dürfen hier gerne im Vorfeld Ihre Meinung sagen. Ich hoffe, dass auch Elternrat und Lehrer wieder beteiligt werden. Das wird spannend!

Schule:

Ein neuer Schulhof für die Schäfer-Ast-Schule

Achim Gründel



In diesem Jahr ist es 50 Jahre her, dass die Schule am heutigen Standort eingeweiht werden konnte. Konzipiert als Mittelpunktsschule für Radbruch, Rottorf und San-

genstedt für die Klassen 1 bis 9, wurden die Räume sehr großzügig gebaut. Üblich war damals die Unterrichtung von zwei Klassen pro Raum. Hauptlehrer Johann-Friedrich Schmidt vermerkte für den ersten Schultag am 17.4.1963: "Helligkeit, Farbe, Raum überall! Welche Freude in neuen Räumen zu unterrichten!"

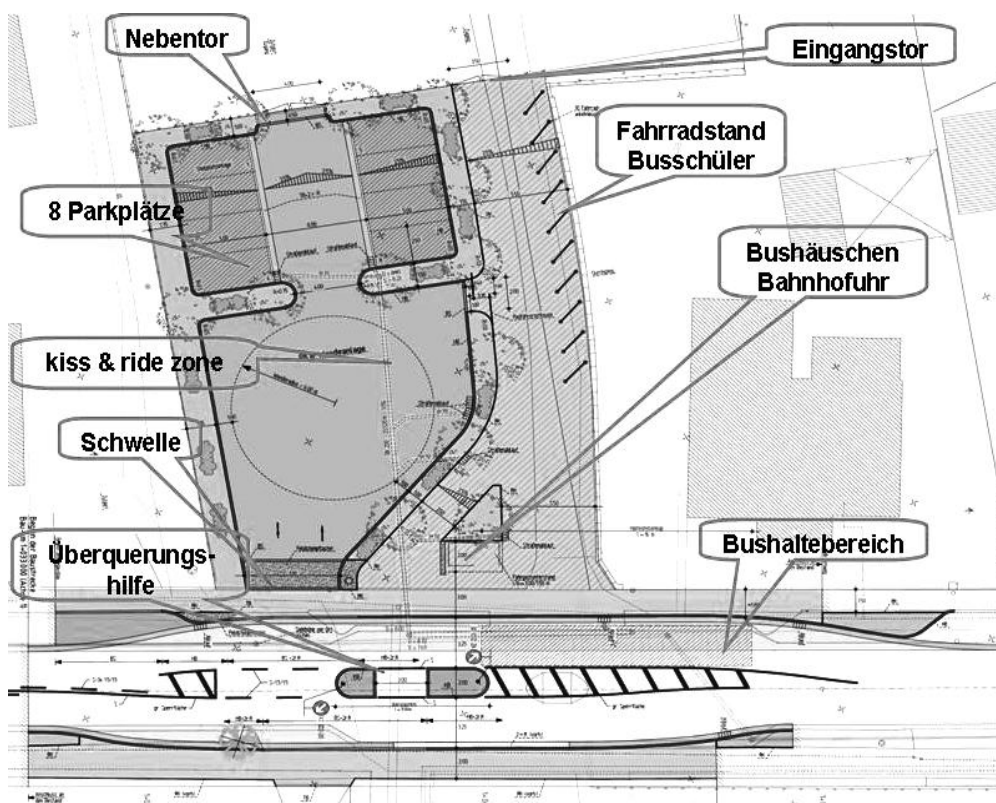
Im vorderen Bereich wurden zwei Lehrerhäuser gebaut. Während eines davon bald verkauft wurde, war im anderen bis 2010 der Gemeindekindergarten untergebracht.

Mit dem Umzug in das neue „Huus för Kinner“ und der Übernahme des alten Gebäudes durch die Samtgemeinde gab es nun erstmals die Möglichkeit, die prekäre Verkehrssituation vor der Schule zu entschärfen.

Zügig hatten Samtgemeinde und Gemeinde ein Konzept erarbeitet, dass dann mit Elternvertretern, Lehrern und dem Schulausschuss öffentlich diskutiert und an die Wünsche angepasst wurde. Die Fläche für die Kinder wurde stark erweitert, Verkehrsflächen wurden getrennt und die Haltestelle für den Schulbus mit einbezogen.

Drei Bauabschnitte sind vorgesehen: 2012 vorderer Bereich (Verkehrsflächen), 2013 vordere Schulhoffläche und 2014 Eröffnung der hinteren Spielplatzfläche.

Was zügig begann, lief leider bis Mitte des Jahres nur noch sehr schleppend. Die Verwaltung sah sich nach der Kommunalwahl plötzlich nicht mehr in der Lage, mit dem Projekt zu beginnen. Nachdem Frühjahrsferien und Sommerferien für die Bauphase



verpasst wurden, gelang es am Ende der Herbstferien die Baumaßnahme zu starten.

Unterstützung durch die Gemeinde Radbruch, wie sie sehr nützlich beim Bau der Krippe erprobt worden war, wurde von der Samtgemeindeverwaltung abgelehnt.

Nachdem die Angebote der Baufirmen endlich auf dem Tisch lagen, sollte der Beginn ins nächste Jahr verschoben werden. Deshalb bedurfte es eines weiteren Beschlusses des Samtgemeinderates.

Argument: Die erste Kostenschätzung in Höhe von 150.000,-€ könne nicht eingehalten werden. Der Betrag würde um 70.000,-€ überzogen. Im nächsten Jahr würde man günstigere Preise erzielen. Kommentar des Planungsbüros: „Wer glaubt, dass die Asphaltpreise im nächsten Jahr niedriger sind, glaubt auch an fallende Benzinpreise.“

Eine Ursache der Kostensteigerung: Ursprünglich wurden die Verkehrsflächen mit üblichem Betonstein kalkuliert. Ausgeschrieben wurde jedoch ein vielfach teureres Architekten-Quadratpflaster in sonnengelb. Dass man dann mit dem ersten Ansatz nicht mehr hinkäme, liegt auf der Hand.

Immerhin wurde Ende der Herbstferien mit dem Bau begonnen. Die Baufirma ist sehr zügig am Werke. Zu erwarten war, dass die Witterung für Verzögerungen sorgt. Wichtig ist aber, dass nicht noch ein Jahr ins Land ziehen sollte, bis die Maßnahme fertig ist. Während der Baubesprechungen konnten auch einige preisgünstige Lösungen erreicht werden, sodass der Ansatz nicht zu stark überzogen wird.

Letztlich bekommt unsere Schule zum 50. Geburtstag einen neuen Schulhof. Außerdem erfolgt in diesem Jahr auch endlich die Modernisierung der elektrischen Anlage und im nächsten Jahr soll dann die energetische Sanierung erfolgen.

Zum 50. Jubiläum wird die Schule also richtig fit gemacht. Darauf freuen wir uns in Radbruch.

Konspi grüßt die frühen Mädels von der Theke



Notizen

Überplanung des Aldorfes

Die Wünsche nach Baugrundstücken in Radbruch sind ungebrochen. Für eine vernünftige Entwicklung unseres Dorfes müssen wir jedoch sehr behutsam mit der Ressource Bauland umgehen. Wir wollen einerseits den überschaubaren dörflichen Charakter, in dem auch die Landwirtschaft ihren Platz hat, erhalten und andererseits den Zuzug junger Familien ermöglichen, um lebendig zu bleiben.

Eine sinnvolle Lösung ist es, sukzessive die Altbereiche, dort wo bisher Bebauungspläne fehlen, zu überplanen und z.B. Teilungen und die Art der Bebauung von großen Grundstücken zu regeln. Das gibt Rechtssicherheit für die Grundeigentümer und die Verwaltung. Der Rat sorgt damit dafür, dass das Ortsbild gewahrt wird.

Die SPD/Grüne-Gruppe hat einen entsprechenden Antrag eingebracht, der



auch vom Rat beschlossen wurde.

Für zwei Bereiche wurden bereits Aufstellungsbeschlüsse gefasst: Im Brook und Forstkoppeln (zwischen Schäfer-Ast-Straße und Am Felde).

Der Plan „Im Brook“ ist für das Bild des Ortseinganges wichtig. Bei den Forstkoppeln geht es um eine vernünftige Planung von Flächen in zweiter Reihe. In beiden Fällen sollen Landwirtschaft und Wohnen



in Einklang bleiben, d.h. die Gärtnerei und der Bauernhof werden gesichert.

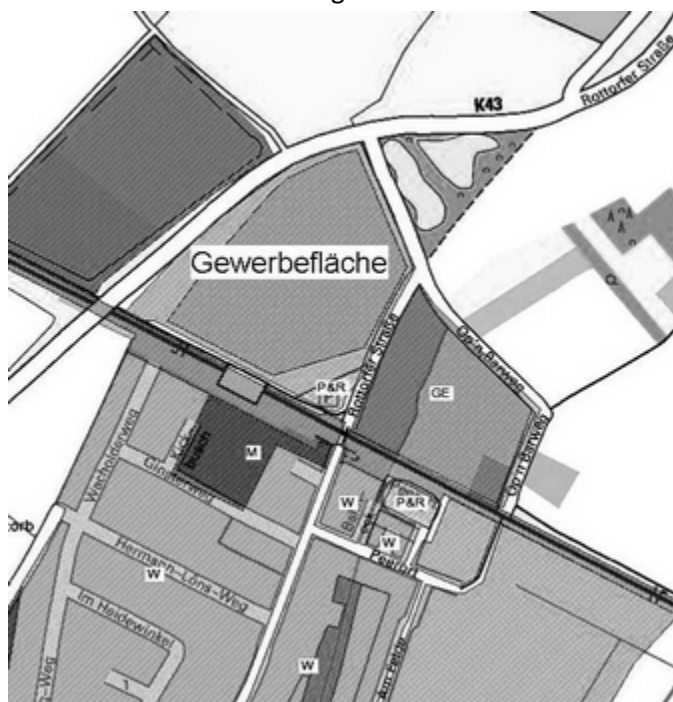
Gewerbegebiet Es geht weiter.

Seit Jahrzehnten soll nördlich der Bahn ein kleines Gewerbegebiet entstehen. 2004 nahm man konkrete Planungen auf, die allerdings 2005 bereits wieder eingestellt wurden.

2012 wurde jetzt beschlossen, den Bebauungsplan wieder aufzunehmen und endlich zu Ende zu führen. Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung 2013 die Ergebnisse vorlegt und der Plan beschlossen werden kann. Nachfragen nach Gewerbeflächen gibt es. Eine Teilfläche könnte insbesondere für kleine örtliche Betriebe genutzt werden, die so im Dorf

bleiben können, z.B. Handwerkerzentrum o.ä.

Auf einer Sitzung des Bauausschusses wurde das Gebiet vorgestellt: Es umfasst ca. 7,5 ha; davon Gewerbefläche 5,3 ha, Erschließung 0,5 ha, Grünflächen ca. 1,6 ha und 0,2 ha für die P&R-Anlage.



Krippengebühr

Die Gebühren für die Krippen sind in der Samtgemeinde einheitlich, deshalb hat der Rat die Änderung der Krippensatzung beschlossen. Der Höchstbetrag wird von 440,-€ auf 380,-€ gesenkt und damit den Sätzen in den umliegenden Gemeinden angepasst. Für die konkrete Berechnung wurden 7,12% des anrechenbaren Einkommens beschlossen.



Wer Informationen aus der Gemeindeverwaltung frei Haus geliefert haben möchte, kann sich gerne dem Dorf-Mail-Verteiler anschließen. Bekanntmachungen, Termine und andere Informationen werden dort verschickt. Einfach eine Mail senden an gemeinde@radbruch.de.

Kultur:

Die Drei

Nils Gründel

N 53° 18.660 E 010° 17.030

Mit diesen Zahlen können wahrscheinlich die Wenigsten etwas anfangen. Und doch sind sie eng mit Radbruch verbunden: Es sind die Koordinaten der Skulptur „Die Drei“ in der Dorfmitte.

Doch nicht nur für Radbrucher ist diese Skulptur diskussionswürdig und bedenkenswert. Jedes Jahr kommen mehr als Hundert Leute von überall her, um sich mit der Skulptur fotografieren zu lassen. Es sind Geocacher.

Beim Geocaching handelt es sich um eine Art moderne Schatzsuche. Diese Menschen steuern mithilfe einer Internetplattform und einem GPS-Gerät (GPS: Global Positioning System) Verstecke an, um sich dort in ein kleines Buch einzutragen und so ihren Fund zu dokumentieren.

Diese Verstecke führen zu interessanten Orten oder erzählen spannende Geschichten. Im Falle der Skulptur „Die Drei“ ist vor Ort allerdings nichts versteckt, sondern der Geocacher muss eine Aufgabe erfüllen. Vielleicht ist es dem ein oder anderen im Dorf schon Mal aufgefallen, dass es ab und an Leute gibt, die sich über das „normale“ Maß hinaus für unsere Drei interessieren.

Am 18.12.2012 hat der Gemeinderat mit der SPD-Mehrheit beschlossen, die Skulptur zu kaufen.

„Die Drei“ sind im Ort kontrovers diskutiert worden und werden es sicherlich noch. Dazu sollte Kunst aber auch anregen, denke ich. Auch ich war sehr skeptisch, als die Skulptur aufgestellt war. Inzwischen bin ich aber fast ein Fan der Drei. Ich denke diese Skulptur trägt deutlich zum Wiederer-

kennungswert Radbruchs bei. Es ist sicherlich für den Ort nicht schädlich, wenn durch diese Skulptur Leute uns auch überregional besuchen.

Ich finde es gut und richtig, dass der Gemeinderat den Kauf jetzt beschlossen hat und die Drei an ihrem Platz stehen bleiben dürfen.

Mit den Worten eines Geocachers: Danke für den Cache!



Konspi: Wat nat ward, ward ok wedder dröön

Wegeverbindung Schäfer-Ast-Straße/ Hofkoppeln

Auf seiner letzten Sitzung am 18.12.2012 hat der Gemeinderat den Ankauf einer kleinen Wegefläche beschlossen. Nun ist ein Anfang gemacht, um eine fußläufige Verbindung zwischen Schäfer-Ast-Straße/Am Felde und dem Gebiet Hofkoppeln zu schaffen. Natürlich müssen noch Verhandlungen mit weiteren Eigentümern folgen. Aber die Gemeinde geht hier Stück für Stück vor. Sollten die finanziellen Mittel es ermöglichen, könnte schon mit dem Haushalt 2013 die Herrichtung des Weges erfolgen.

Der Bürgerpreis 2012 geht an Günter Schlemann

Bericht von Tanja Pohrt



Durch den Antrag der Gruppe SPD/ Die Grünen, wurde ein Bürgerpreis ins Leben gerufen. Hiermit sollen Bürger Radbruchs geehrt werden, die sich ehrenamtlich und uneigennützig für unser Dorf, das Zusammenleben oder für hilfsbedürftige Menschen einsetzen. Alle Radbrucher konnten im Laufe des Jahres 2012 Vorschläge einreichen. Eine unabhängige Jury hat einen von ihnen gewählt.

Der Bürgerpreis 2012 geht an Günter Schlemann. Herr Schlemann ist 72 Jahre alt und verheiratet. Er hat 2 Kinder

und 2 Enkel und wohnt seit 1969 hier. Als echter Dithmarscher Jung könnte sein Motto sein: „Nich veel schnackn – glieks anpackn“.

Im Arbeitsleben hat er als Bezirksleiter eines großen Discounters gearbeitet. Jetzt ist er im wohlverdienten (Un-) Ruhestand. Dennoch hilft er seit vielen Jahren in unserem Dorf, wo er kann. Außerdem findet man Herrn Schlemann bei fast allen Aktionen, bei der die Hilfe von uns Bürgern gebraucht wird. Ob im Kindergarten beim Bewässern von Neuanpflanzungen oder Anstreichen der Sandkistenbeschattung, im Jugendclub beim Bau der Skateanlage, bei der Umgestaltung der Dorfmitte und bei den Friedhofsaktionen: Er ist immer dabei.



Auch in diesem Jahr wird der Bürgerpreis wieder vergeben, wir hoffen deshalb auf zahlreiche Vorschläge von den Bürgern Radbruchs. Diese können mit einer kleinen Begründung im Gemeindebüro abgegeben werden.



Landtagswahl am 20. Januar 2013

Zur Person:

Andrea Schröder-Ehlers kandidiert erneut



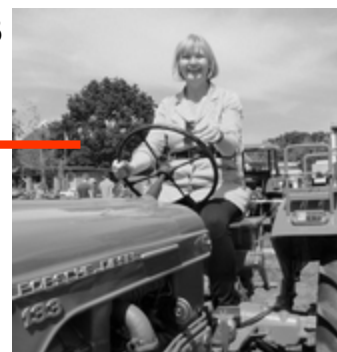
Die 51jährige Andrea Schröder-Ehlers wuchs in Schneverdingen auf. Sie studierte in Hamburg und Berlin Rechtswissenschaften und absolvierte ihr Referendariat beim Oberlandesgericht Celle. Anschließend war sie in verschiedenen Positionen bei der Bezirksregierung tätig. 1998 fing sie bei der Stadt Lüneburg an und war als Fachbereichsleiterin zuständig für Umwelt, Ordnung, Verkehr und Bürgerservice. Bei der Wahl 2008 erhielt sie ein Mandat für den Landtag. Sie ist Sprecherin der SPD-Fraktion für die Bereiche Ländlicher Raum, Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Demografie. Seit 2011 ist sie auch Mitglied des Kreistages.

Andrea Schröder-Ehlers lebt mit Ehemann und Tochter in Reppenstedt.

Unser Dorf Radbruch kennt sie gut. Ob beim Countryfest, beim SPD-Familien-Frühstück, Hausbesuchen oder auch mal zu einer goldenen Hochzeit: Sie ist gerne hier.

Aber auch praktisch war der gute Kontakt für unsere Gemeinde nützlich. Bei der Planung des dritten Gleises konnte sie mit ihren Kenntnisse unseren Bürgermeister unterstützen als es um Lärmschutz oder Verlängerung der Bahnsteige (ganz wichtig damit unsere Bahnhof auch in Zukunft angefahren werden kann) ging.

Für uns als Radbrucher SPD ist es daher wichtig, Frau Schröder-Ehlers weiterhin als Kontakt im Landtag zu haben. Wir bitten daher um Ihre Stimme.



So, mol wedder fertich. Nu is endlich mol wedder 'n Radbrucker Echo rutkommen. Ward aber ok Tied. In Rod sünd jümmer noch de Rod'n in Gang. Hebt weder wat beschickt und Holgi weet von nix. Aber bi de Schwat'n is woll 'n Licht (Käch) obgohn. Godet Neijohr joon Konspi